



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Samstag, 12. Dezember 2009
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Stephan Krebs**
Darmstadt

Eine Rose ist entsprungen

„Es ist ein Ros entsprungen“ – bei diesem Adventslied habe ich als Kind immer gedacht, es ginge da um ein Pferd, das weggelaufen wäre. Aber das ist eine Verwechslung. Es geht um etwas ganz zartes, um eine Rose. Die erste Strophe lautet:

*Es ist ein Ros entsprungen
aus einer Wurzel zart
Wie uns die Alten sungen
Von Jesse kam die Art
Und hat ein Blümlein bracht
Mitten im kalten Winter
Wohl zu der halben Nacht.*

Bei genauerem Hinhören ist das ein merkwürdiger Text. Er wird zwar seit Jahrhunderten gesungen. Aber ich vermute, dass er nur mit einigen Informationen verständlich ist.

Zuerst einmal lockt uns das Lied mit der entsprungenen Rose in die Welt der Bibel, zum Propheten Jesaja. Der wird auch Jesse genannt. Jesse, also Jesaja, schreibt eine uralte jüdische Hoffnung auf, die die Alten seines Volkes von Generation zu Generation weitererzählen. Sie erzählen von der Hoffnung, dass Gott den Messias schickt und mit ihm das Elend in der Welt zum Guten wendet. Diesen ersehnten Messias bezeichnet Jesaja poetisch als Rose. Von dem Messias erwartete das Volk Israel, dass er aus demselben Stamm kommen sollte, wie der große König David, unter dem Israel seine beste Zeit hatte. David war in der Stadt Bethlehem zu Hause.

Daran knüpft der christliche Glaube an und sagt: Der erwartete Messias, das ist Jesus Christus. Auf ihn passt die Beschreibung. Er wird nachts in Bethlehem geboren. Sein Vater Josef ist ein Nachkomme des großen Königs David. Also: Jesus ist der Messias – die Rose, von der Jesaja spricht.



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Samstag, 12. Dezember 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Stephan Krebs**
Darmstadt

Dieses Bild von der Rose findet nun seinen Weg nach Deutschland zu einem Komponisten im Jahr 1566. Es rührt ihn an. Aber er weiß nicht, dass das Klima in Bethlehem etwas anders ist als im deutschen Mittelgebirge. Er weiß auch nicht, dass der deutsche Weihnachtstermin etwas mit der germanischen Sonnenwendfeier zu tun hat, und nicht unbedingt der genaue Geburtstermin von Jesus sein muss. Er kennt nur die deutsche Weihnacht im Winter, am liebsten tief verschneit. Dort stellt er sich nun vor, wie die Rose durch den Schnee wächst. Er dichtet über sie – die wundersame Winterrose – sein Lied:

*Es ist ein Ros entsprungen
aus einer Wurzel zart
Wie uns die Alten sungen
Von Jesse kam die Art
Und hat ein Blümlein gebracht
Mitten im kalten Winter
Wohl zu der halben Nacht.*

Das Lied hat bezeugt also, dass Jesus der Messias ist, den gläubige Juden schon lange herbei sehnen. In ihm wird Gott Mensch und erlöst die Welt.

Warum ist das Lied so beliebt, ein Klassiker unter den Adventsliedern?

Das liegt vielleicht an dem anrührenden Bild von der weichen und schönen Rose, die sich durch den kalten Schnee bricht. Das Bild und die zarte, behutsame Musik berühren das Herz. Viele Menschen sehen sich selber darin. Sie leben in einer kalten Umgebung, sind selbst verletzlich und doch voller Lebenskraft. Sie wollen aufblühen. Sie wollen sich entfalten inmitten der frostigen Umgebung. Dazu macht ihnen das Lied Mut.